



Mit etwas Geschick gelangt man auch umweltfreundlich an sein Ziel. Matthias Käser

## Für eine effiziente Mobilität

**Grenchen** Am zweiten Mobilitätstag zeigte sich: Nicht immer, aber oft gibt es bequeme, praktische und schnelle Alternativen zum Auto.

### Hanspeter Flückiger

Wie komme ich am schnellsten, einfachsten, effizientesten oder bequemsten von Herbetswil nach Grenchen? Diese Frage stellte sich gestern früh Nationalrat Stefan Müller-Altermatt (CVP), Vizepräsident der NR-Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie und Pate der Mobilitätstage. Diese gehen an diesem Wochenende im Kanton Solothurn über die Bühne und erleben in Grenchen ihren Kick-off. Träger ist «So-mobil», ein Verbund aus Vertretern des Kantons Solothurn, der Solothurner Energiestädte und der Postauto AG.

### Die Wahl wird oft zur Qual

Als vielbeschäftigter Nationalrat hätte Müller viele Argumente gehabt, im Dorf hinter der ersten Jurakette einfach ins Auto zu sitzen. Mit dem Postauto nach Gänsbrunnen, und von dort mit dem Zug via Moutier nach Grenchen wäre eine andere Möglichkeit gewesen. In Gänsbrunnen 50

Minuten auf den Zug zu warten, liegt aber auch für einen grünen denkenden Politiker jenseits der Schmerzgrenze.

So entschied sich Müller, mit seinem Elektromobil anzureisen. Auch wenn dies nur die zweitbeste Variante war – er hätte ja mit seinem Renault Twizy nach Gänsbrunnen, und von dort per Bahn über Solothurn nach Grenchen fahren können. Dann wäre aber nichts aus der Präsentation des Gefährts geworden.

Das Beispiel zeigt: Die Wahl des «richtigen» Verkehrsmittels ist eine Kunst, und es gibt auch gute Gründe, nicht immer das Allvernünftigste zu tun. Aber ebenso sicher ist, dass es weniger oft nötig wäre, mit dem Auto zu fahren. Im Durchschnitt werden bei einer Autofahrt mit 1,3 Personen 17 Kilometer zurückgelegt. Müller in seiner Eröffnungsansprache: «Das sind Zahlen, welche vermehrt Alternativen möglich machen würden.»

Auf der Suche nach Möglichkeiten bot der Mobilitätstag viele Denkanstösse. Denn cleveres Mobilitätsverhalten will gelernt sein. Die verschiedenen Transportmittel wurden nicht gegeneinander ausgespielt, sondern die Frage gestellt, wie sie sich intelligent kombinieren lassen.

### Markt der Mobilität

Brauche ich ein eigenes Auto? Welche Vorteile bietet das Car-Sharing? Wenn ein eigenes Auto, kann es auch eines mit Elektroantrieb sein? Und wie lenke ich mein Gefährt effizient? Entsprechende Testfahrten waren am Eco-Drive-Simulator möglich.

Der Mobilitätstag war aber auch ein Markt. Ein Liedermacher sorgte für Unterhaltung. Vom E-Bike-Hersteller und Garagisten bis zum Optiker und Hörberater nutzten verschiedenste Gewerbetreibenden die Gelegenheit, ihre Produkte anzubieten. Und auch Parteien und Kandidaten konnten sich vor den Wahlen präsentieren. *flü*

## Energiestadt auf dem Prüfstand

Die SVP-Fraktion des Gemeinderates Grenchen setzt hinter das Label Energiestadt, welches auch die Stadt Grenchen trägt, ein grosses Fragezeichen. In einer Interpellation stellte die Partei eine Reihe von Fragen. Sie will wissen, welche Kosten durch das Label verursacht werden, ob es einen direkt messbaren Nutzen gebe, wie viele Ansiedlungen von

Firmen es wegen dem Label gegeben habe und wie viele Steuerzahler zugezogen sein.

Der umfangreiche Antwortenkatalog steht am kommenden Dienstag auf der Traktandenliste des Gemeinderates. Die Bau- und Planungskommission sprach sie mit fünf gegen zwei Stimmen für die Weiterführung des Labels aus. *flü*